

ISBN 978-3-8300-8044-2, EUR 149. – Während der Arbeiten an den Gelnhäuser Regesten (vgl. DA 67, 187 f.; 69, 195 f.) entschloss sich der Hg. zu der nun vorliegenden Regestensammlung, da „der Einfluss des Stifts auf die kirchlichen Verhältnisse der Reichsstadt“ (S. 11) zu groß war, um dieses Material, das sich noch heute im Fürstlichen Archiv zu Birstein befindet, nicht eigens zu würdigen. Da dieses Archiv kaum benutzbar ist, musste die urkundliche Überlieferung anhand zweier Kopiare bearbeitet werden (Kopiar 9573 und 9579); 40 Dokumente, welche nicht in die Kopiare aufgenommen worden waren (vgl. S. 12 Anm. 1), konnten im Archiv nicht bearbeitet werden. Die Einleitung zur Geschichte von Stift und Reichsgericht sowie zum Forschungsstand ist sehr kurz gehalten. Die 777 Regesten reichen von 1108 Okt. 16 bis 1543 Febr. 27; 590 Stück stammen aus der Zeit vor 1500. Die Regesten sind überwiegend knapp und verzichten auf wörtliche Übernahmen aus den Originalen. Bei den Angaben zu Drucken wurde sehr selektiv verfahren und offensichtlich keine Vollständigkeit angestrebt. Auf die Besiegelung wird dankenswerterweise zwar hingewiesen, aber die Beschreibung fällt, so sie überhaupt geboten wird, viel zu oberflächlich aus. So liegt nun zwar ein sehr nützliches Hilfsmittel vor, dem man aber eine vollständigere Erfassung der älteren Drucke und Regestenwerke ebenso gewünscht hätte wie die vollständige Bearbeitung der einzelnen Stücke am Original. Die Papst- und Herrscherurkunden sind seit langem bekannt. Ein kombiniertes Namen- und Ortsregister erleichtert die Arbeit mit den Regesten.

E. G.

Urkundenbuch der Stadt Zwickau, bearbeitet von Jens KUNZE / Henning STEINFÜHRER, Erster Teil: Die urkundliche Überlieferung, 1118–1485; Bd. 1, 1118–1399, bearb. von Henning STEINFÜHRER (Codex diplomaticus Saxoniae: Hauptteil 2, Die Urkunden der Städte und geistlichen Institutionen in Sachsen 21) Peine 2014, Hahnsche Buchhandlung, XXIV u. 350 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7752-1907-5, EUR 78. – Ursprünglich sollte das UB den Zeitraum von 1118 bis 1485 abdecken, doch wegen der enormen Materialfülle im Spät-MA entschlossen sich die Bearbeiter, zunächst die Dokumente bis 1399 zu edieren. Sie konnten sich dabei auf ein Typoskript des Archivars Kunz von Brunn gen. v. Kauffungen (1875–1939) sowie Vorarbeiten des Zwickauer Stadtarchivars Karl Steinmüller stützen. Der nun vorliegende Band umfasst 225 Dokumente, die aus dem Stadtarchiv Zwickau stammen oder sich auf die Stadt beziehen und von denen 55 bislang ungedruckt waren. 13 Stücke gingen im Zweiten Weltkrieg verloren, 47 Dokumente sind durch ma., 23 durch neuzeitliche Kopien überliefert, und von 19 Stücken existieren nur noch frühe Drucke (vgl. S. XIV). In die Edition eingeflossen sind auch die drei Zwickauer Stadtbücher, die bis ins 14. Jh. zurückreichen, v. a. das Zwickauer Rechtsbuch von 1348 (Stadtarchiv Zwickau, IIIx¹ 141). Das UB beleuchtet das Verhältnis Zwickaus, für das noch keine moderne Stadtgeschichte vorliegt, zur Krone, v. a. aber zu den Markgrafen von Meißen, den Landgrafen von Thüringen sowie zum Bischof von Naumburg. Fünf Dokumente stammen aus dem 12., 27 aus dem 13. Jh. Die Herrscherurkunden Friedrichs I. (Nr. 4), Heinrichs VI. (Nr. 5), Johanns von Böhmen (Nr. 47, 57), Ludwigs des Bayern (Nr. 48, 52, 53, 54, 56, 58,